

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 3/4 (1884)
Heft: 22

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Da die fünf electrischen Grössen: Widerstand, Stromstärke, Electricitätsmenge, Potentialdifferenz und Capacität durch die Relationen verbunden sind:

$$\int i^2 \cdot w \cdot dt = A \quad i = \frac{\Delta P}{w} \quad e = \int i \cdot dt \quad e = C \cdot \Delta P,$$

deren Bedeutung nicht in Worten angegeben werden soll, da jeder electrisch gebildete Leser den Sinn der Zeichen verstehen wird, so waren der Commission eine ganze Reihe von Möglichkeiten gegeben, auf Grund der getroffenen Bestimmung über die Widerstandseinheit die Einheiten für die übrigen electrischen Grössen zu gewinnen.

Bei der Auswahl unter den hier möglichen Wegen liess sich die Commission lediglich von dem Gesichtspunkte der Einfachheit leiten und setzte fest:

Die zweite primäre (nicht aus den übrigen Einheiten abgeleitete) electrische Einheit ist die practische Einheit für die Stromstärke, das Ampère. Das Ampère ist der zehnte Theil der absoluten electromagnetischen Stromstärkeinheit.

Die practische Einheit für die Potentialdifferenz (electromotorische Kraft) ist das „legale Volt“. Das legale Volt ist diejenige Potentialdifferenz, die sich zwischen den Endpunkten eines Leiters vom Widerstande des legalen Ohm entwickelt, sobald dieser Leiter von dem Strome ein Ampère durchflossen wird.

Die practische Einheit für Electricitätsmengen — das Coulomb — ist die Electricitätsmenge, welche der constante Strom von der Stärke eines Ampère in einer Secunde liefert. Das Coulomb ist hiernach der zehnte Theil der absoluten Einheit für Electricitätsmengen.

Die practische Einheit der Capacität — das „legale Farad“ — ist die Capacität eines Condensators, welcher bei der Ladung mit der Potentialdifferenz gleich einem legalen Volt die Electricitätsmenge ein Coulomb aufnimmt.

Diese Beschlüsse der internationalen electrischen Commission werden in nächster Zeit von der französischen Regierung den einzelnen in der Commission vertretenen Regierungen mitgetheilt und zur Annahme empfohlen werden.

H. F. Weber.

Miscellanea.

Die Fahrt der Zürcher Polytechniker zur Turiner Ausstellung fand unter einer Beteiligung von über 130 Personen statt. In Folge freundlichen Entgegenkommens des Herrn Schulratspräsidenten konnten fünf volle Tage darauf verwendet werden. Dienstag den 20. Mai Abends verliess die Gesellschaft Zürich mit dem Gotthardschnellzuge und erreichte bei prächtigstem Wetter gegen Mitte des folgenden Tages Turin, wo sie von den Studenten der dortigen Ingenieurschule und der Universität mit Musik und Fahnen und enthusiastischen Eviva-Rufen empfangen wurde. Auch Glieder des Turiner Schweizervereins waren zum Willkomm erschienen. Nur langsam entwickelte sich aus dem dichten Gedränge ein Zug; dieser bewegte sich zum Restaurant Chiari, wo Professor *Cavallero* einige Worte der Begrüssung sprach. Nach eingenommener Mahlzeit wurden von ungefähr der Hälfte der Theilnehmer die schon von Zürich aus bestellten gemeinschaftlichen Quartiere bezogen, während die Uebrigen auf eigene Faust nach passendem Unterkommen sich umsahen, hierbei indessen nicht sämmtlich guten Erfolg hatten. — Nur zu schnell verflogen die drei Tage, welche für Turin zur Verfügung standen. Die Ausstellung bietet ausserordentlich viel des Interessanten, Schönen und Lehrreichen. Zwar sind einzelne Abtheilungen auffallend spärlich bedacht; die Anordnung lässt Manches zu wünschen übrig; die Section für Electricität war zu der Zeit noch in Arbeit und noch gar nicht eröffnet^{*)}; aber trotzdem legen die umfangreiche Anlage und der grosse Reichthum der zur Schau gestellten Objecte ein glänzendes Zeugniß von der Arbeitsamkeit, Erfindungsgabe und von dem guten Geschmack der italienischen Nation ab. In lebhafter Erinnerung wird den Besuchern besonders das originelle, in mittelalterlichem Stile eingerichtete Dorf nebst Burg bleiben. — Neben der Ausstellung zog auch die Stadt mit ihrem Getriebe, mit ihren geraden, breiten Strassen, mit ihren interessanten Bauten etc. die Aufmerksamkeit der Zürcher

^{*)} Ist seither eröffnet worden.

Die Red.

Gäste auf sich. Bleibenden Eindruck hinterliess für die Theilnehmer namentlich die Besichtigung des vom Architec**Antonielli** aus Backstein errichteten (ursprünglich für die Synagoge bestimmten) Kuppelbaues mit seinen fabelhaft dünnen Dimensionen. — Dann nahmen auch die Turiner Professoren und Studenten ihre Zürcher Collegen in Anspruch. Am Donnerstag Abend vereinigte ein von den ersten im Restaurant Sottaz (auf dem Ausstellungsplatze) arrangirtes Souper 200—300 Personen, wobei eine Fülle von Toasten in italienischer, deutscher und französischer Sprache die Theilnehmer nach und nach in eine dem nüchternen Deutschen fast bedenklich erscheinende Aufregung versetzte. Am folgenden Morgen folgte eine leider kleine Zahl der Einladung zum Besuche der Ingenieurschule, wo die Professoren in liebenswürdigster Weise die Führer spielten. Besonderes Staunen erregte die umfangreiche Sammlung von Modellen aus allen Gebieten des Ingenieurwesens, die Einrichtung für Experimente aus der Hydraulik und das von den Ingenieurschülern benützte chemische Laboratorium. Am Nachmittag geleiteten zwei bis drei Professoren eine Gruppe von Zürchern per Dampf-Tramway zur soeben eröffneten *Agudio'schen Seilbahn* auf die Superga, einem Aussichtspunkt, der ca. 400 m über Turin liegt und die ganze Umgebung bis zur schneedeckten Alpenkette beherrscht. — So kam der Abreisetermin rasch heran. Am Samstag Nachmittag eilte die Gesellschaft, nachdem sie von den Turiner Freunden am Bahnhofe stürmischen Abschied genommen, Mailand zu. Auch hier — welche Ueberraschung! — erscholl am Bahnhofe die schweizerische Nationalhymne, übertönt von begeisterten Begrüssungsrufen. In Eile wurden die voraus bestellten Quartiere bezogen und ein Gang durch die Stadt angetreten. Abends 9 credenzen die Mailänder Polytechniker nebst mehreren Professoren ein gutes Glas Bier auf der Ridotto della Scala, und am andern Morgen musste schon, um den vorgeschriebenen Termin einzuhalten, die Rückfahrt nach Zürich angetreten werden. Der 3. Ingenieurcurs unternahm an den drei folgenden Tagen von Biasca aus unter der Begleitung der Professoren *Gerlich* und *Ritter* noch eine Besichtigung der Gotthardbahn und langte erst Mittwoch Abend zu Hause an. Manche Andere blieben auch in Mailand oder an den italienischen Seen noch ein bis zwei Tage sitzen; das prachtvolle Wetter war auch gar zu verlockend. An der Erinnerung an die inhaltsreichen Tage der Turinerfahrt werden aber die Theilnehmer noch lange zehren.

Die Eröffnung der Zahnradbahn auf den Niederwald fand gestern statt. Die Bahn ist bekanntlich von der Firma Sönderop & Co. nach Riggensbachs System erbaut worden.

Arlbergbahn. Mit der am 15. August d. J. stattfindenden Eröffnungsfeier der Arlbergbahn ist zugleich die Enthüllung eines Denkmals für Julius Lott, bestehend in einem steinernen Obelisken, in Aussicht genommen.

Concurrenzen.

Naturhistorisches Museum in Hamburg. Zu der in No. 6 d. B. mitgetheilten Concurrenz sind über 700 Programme verlangt und 109 Entwürfe eingesandt worden. Das Preisgericht wird am 5. Juni zusammen treten.

Redaction: A. WALDNER,
Claridenstrasse 30, Zürich.

Vereinsnachrichten.

Gesellschaft ehemaliger Studirender der eidgenössischen polytechnischen Schule zu Zürich.

XV. Adressverzeichniss.

Die Mitglieder werden dringend ersucht, für den Text des Adressverzeichnisses, welches dieses Jahr Anfangs Juli vollständig erscheinen soll,

Adressänderungen

und **Zusätze** beförderlich einsenden zu wollen. Änderungen im Texte des Adressverzeichnisses können für die Buchstaben *A—K* nicht mehr berücksichtigt werden, dagegen solche für die Buchstaben

L—Z bis Ende Mai.

Im zweiten Theile des XV. Adressverzeichnisses werden wie bisher die Adressen nach Aufenthaltsorten zusammengestellt. Der Termin für die beigleitigen Angaben ist ebenfalls der 31. Mai.

Stellenvermittlung.

Gesucht: Ein junger Ingenieur, der der italienischen Sprache vollkommen mächtig ist, als Assistent zur Hülfe bei der Projectirung und dem Bau einer Canalanlage in Ober-Italien. Eintritt sofort. Auskunft ertheilt

(380)

Der Secretär: H. Paur, Ingenieur,
Bahnhofstrasse-Münzplatz 4, Zürich.